

das gleiche Warnungssignal vernehmen, das einem Hornstoß nicht unähnlich, aber ganz verschieden von dem gewöhnlichen Gekrächze der Polarseetaucher ist. *Dr. Tanner.*

## 7. Der Maikäferflug von 1909 im Thurgau.

Bekanntlich braucht der Maikäfer in unserm Klima zu seiner Entwicklung drei Jahre, so daß eine Gegend zwischen zwei Flugjahren jedesmal zwei Schon- resp. Engerlingsjahre genießt, und es wechseln die Käfer in den verschiedenen Landesteilen getreulich ab, derart, daß man das Berner, das Urner und das Basler Flugjahr unterscheidet. Der Basler Flug geschieht in den Jahren, deren Zahl durch 3 teilbar ist, das Berner je ein, das Urner je zwei Jahre nachher.

Im untern Thurgau hat das Berner Jahr Geltung (1906, 1909, 1912), im obern und hintern das Urner Jahr (1907, 1910, 1913). Die Grenze verläuft nach den durch das thurgauische Landwirtschaftsdepartement veranstalteten Erhebungen auf der Linie Gerlikon, Stähelibuck, Felben, Pfyn, Hörhausen, Steckborn.

„Dem Untersee entlang ist der Maikäfer auch in den ausgesprochenen Flugjahren nie sehr häufig, was nach gütiger Mitteilung von Herrn Forstmeister Etter in Steckborn mit der Nordexposition zusammenhängt. „Südhänge behagen dem Schädling weit besser, so daß schattige Pflanzschulen meist keinen Engerlingsfraß haben, während benachbarte sonnige stark darunter leiden. Der auf der Südseite und noch auf der Höhe des Seerückens intensive Fraß nimmt sofort ab, wo das Gelände sich nach Norden neigt, und während Steckborn nur geringen Flug hat, ist derselbe in der über dem See liegenden badischen Höre so stark, daß der Nordwind oft große Mengen ertrunkener Maikäfer ans Schweizerufer schwemmt.“ Damit stimmt auch die Bemerkung der Flurkommission Eschenz, daß die dortigen Bergbauern nicht imstande gewesen seien, das ihnen zugemutete Quantum von 3 kg per Hektare zu sammeln, während der Flug in der Ebene als mittelstark bezeichnet wird.

Auffällig war im Jahr 1909 an mehreren Orten der Fraßschaden in Weinbergen. Ein solcher wurde z. B.

10741  
126212





von Steckborn gemeldet, und zwischen Ueßlingen und Dietingen auf halber Höhe am Berg, sowie oben bei Iselisberg, saßen oft 30—50 Käfer an einer Rebe, dieselbe ganz kahl fressend. Da sie ihr Zerstörungswerk fast immer mit den Gescheinen beginnen, ist der Schaden beträchtlich. (Gefällige Mitteilung der Herren H. Greuter und W. Dickenmann.)

Der Flug begann gegen Ende April, war am intensivsten in den beiden ersten Maiwochen, besonders in der zweiten, und setzte sich, allmählich abflauend, durch den ganzen Juni hin fort; die letzten Käfer wurden am 5. Juli gefangen (1906 am 7. Juli).

Der Maikäfer kann also bei uns, nachdem er schon seit Oktober in der Erde verborgen als fertiger Käfer geschlafen, mehr als zehn Wochen sein Leben an der Luft fristen; in Berggegenden hält er sich entsprechend dem spätern Frühling bis in den August hinein; so wurden beispielsweise bei Schwanden (Glarus) in etwa 600 m Seehöhe noch am 6. August 1909 fliegende und fressende Maikäfer beobachtet.

Von der absoluten Menge der in guten Flugjahren auftretenden Maikäfer kann man sich schwer einen richtigen zahlenmäßigen Begriff machen. Die Munizipalgemeinde Frauenfeld mit 2207 ha Oberfläche sammelte im Mai 1909 21 725,5 Liter Maikäfer, was, den Liter zu 400 Stück<sup>1</sup> berechnet, rund 8 690 000 Käfer ausmacht, das sind pro Hektare zirka 4000 Stück oder auf zirka 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m<sup>2</sup> je ein Käfer.

Da nun noch 81 Grundbesitzer ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen waren und beim Fange wohl kaum ein Drittel der Käfer erwischt wird, so darf für die Hektar eine Menge von 15 000 Stück oder per m<sup>2</sup> 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Käfer, beziehungsweise Engerlinge, angenommen werden.

Auf ähnliche Zahlen kommt man auch bei andern Munizipalgemeinden:

Basadingen mit 2686 ha sammelte 13 275 kg à 1100 Stück  
= 14 600 000 Käfer, also per ha zirka 5440 Maikäfer.  
Wagenhausen mit 900 ha sammelte 4680 kg à 1100 Stück  
= 5 148 000 Käfer, per ha zirka 5720 Maikäfer.

*H. Wegelin.*

<sup>1</sup> Zählungen und Wägungen am 25. Mai 1910:

1 Liter enthielt 404 Stück (135 ♀ 269 ♂); 1 kg enthielt 1127 Stück.

Die einzelnen Käfer wogen 0,6—1,2 g, im Mittel 0,9 g.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Wegelin H.

Artikel/Article: [Der Maikäferflug von 1909 im Thurgau. 125-126](#)